Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 19. September 1855.** **Nr. 437.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. September. Der Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 18. September, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren unschlüssig. Consols v. Mittags 12 U. waren 90¼ gemeldet. Die 3pCt. Rente begann zu 66, 80, sank auf 66, 65, stieg wiederum auf 66, 80 und sank gegen Ende der Börse auf 66, 40, zu welchem Course dieselbe auch in matter Haltung schloß. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls 90¼ eingetroffen. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 40. 4½pCt. Rente 92. 3pCt. Spanier 32¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 772, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1470.

London, 18. Sept., Mittags 1 Uhr. Consols 90¼.

Wien, 18. September, Nachmittags 1 Uhr. Bedeutender Umsatz in Staats-Eisenbahn-Aktien. — Schluß-Course: Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metall. 75⅛. 4½pCt. Metalliques 66¾. Bankaktien 1040. Nordbahn 204½. 1839er Loose 121½. 1854er Loose 98⅛. National-Anlehen 79¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 365. London 10, 59. Augsburg 114. Hamburg 82¾. Paris 131⅛. Gold 20. Silber 15.

Frankfurt a. M., 18. September, Nachmittags 1 Uhr 55 Minuten. Für erstere Staatsbahn Käufer zu besseren Preisen, österr. Fonds und Eisenbahn-Aktien flauer. — Schluß-Course: Neueste preußische Anleihe 101. Preuß. Kassenscheine 105⅜. Köln-Mind. Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58½. Ludwigshafen-Berbach 159. Frankfurt-Hanau 90. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel 99⅜. Wiener Wechsel 105¼. Frankfurter Bank-Antheile 121. Darmstädter Bank-Atien —. 3pCt. Spanier 31½. 1pCt. Spanier 19½. Kurhess. Loose 38. Badische Loose 44. 5pCt. Metalliques 66¾. 4½pCt. Metalliques 59½. 1854er Loose 86. Oesterreich. National-Anlehen 70½. Oesterreichisch-Französische Staats-Eis.-Aktien 204½. Oesterreichische Bank-Antheile 1096.

Amsterdam, 18. September, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course: 5pCt. Oesterreichische National-Anleihe 67¾. 5pCt. Metalliques Litt. B. 74⅜. 5pCt. Metalliques 63¼. 2½pCt. Metalliques 32⅜. 1pCt. Spanier 19⅝. 3pCt. Spanier 32 5/16. 5pCt. Stieglitz 81¼. 4pCt. Stieglitz 74¼. 4 pCt. Polen 70¾. Merikaner —. Londoner Wechsel kurz 11,80. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel kurz 35½. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 63 11/16.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 17. Sept. Nachdem die Vorladung der am 12. Dezbr. v. J. zurückgetretenen Minister stattgehabt, tritt das Reichsgericht am Mittwoch Vormittag auf Schloß Amalienburg zusammen.

Vom Kriegsschauplatze.

Nach einer telegraphischen Nachricht des „Ind." veröffentlicht der „Moniteur" vom 17. einen Brief, welchen der französische Kriegsminister im Namen des Kaisers an den General Pelissier gerichtet hat. Derselbe enthält Glückwünsche an die Armee und ihren Oberbefehlshaber und den Auftrag, dieselben auch dem englischen Heere mitzutheilen. Der „Moniteur" fügt hinzu, daß die Citadelle auf der Nordseite von Sebastopol nicht größer ist, als eins der Forts um Paris. Hierin könnte die erste Andeutung des offiziellen Organs gefunden werden, daß man gegen die Nordforts zu operiren beabsichtigt. Besondere Beachtung verdient in dieser Beziehung, daß nach einer aus Marseille vom 16. in Paris eingegangenen telegraphischen Nachricht dort Vorkehrungen zur Einschiffung von 10,000 Pferden nach dem Orient getroffen wurden. Bekanntlich wurde neuerdings auch von England Kavallerie nach der Krim befördert. Eine so bedeutende Masse von Reiterei könnte nur bei einem Vormarsche von Eupatoria aus die entsprechende Verwendung finden. Die Ueberlegenheit der Russen in dieser Waffengattung galt bisher für das hauptsächlichste Hinderniß in Beziehung auf Operationen im Innern der taurischen Halbinsel und namentlich längs der Steppe. — Im Uebrigen wird von den marseiller Blättern ausdrücklich hervorgehoben, daß nur die Absendung der nach der Krim bestimmten Mörser und anderen Belagerungsgeschütze, keineswegs aber die der Feldparks suspendirt sei. Es wird hinzugefügt, daß in Marseille 400 Krankenwärter eintrafen, um nach dem Kriegsschauplatze abzugehen.

Pariser Gerüchte, nach denen in Balaklawa bereits 25,000 Mann nach Eupatoria eingeschifft wurden und General Mac Mahon dort das Kommando führen wird, wiederholen sich, bedürfen aber der Bestätigung.

Aus Marseille, 16. September, wird telegraphisch gemeldet: „Der „Luxor" ist in unseren Hafen eingelaufen. Derselbe bringt Nachrichten aus Konstantinopel, 6. Sept. Die dort eingetroffenen Nachrichten aus der Krim meldeten, daß General Pelissier die Zugänge der Traktir-Brücke und die nach Mackenzie gehenden Wege hatte befestigen lassen. Die Reiterei der Verbündeten hielt in trefflichen Stellungen Kamara besetzt. Die „Presse d'Orient" berichtet, daß die Russen eifrig mit Befestigung der Forts auf der Nordseite von Sebastopol beschäftigt seien. Die neue über die Rhede geschlagene Brücke lag außer Schußweite der Kanonen der Verbündeten. Die russischen Reserven litten in der Festung sehr; die mit Blenden versehenen Vertheidigungswerke waren zum Schutze gegen das Feuer der Belagerer unzureichend. Die letzten Verstärkungen, welche die russische Armee erhalten, werden auf 25,000 Mann geschätzt. Von Frankreich trafen fortwährend Verstärkungen ein. — Die Abfahrt des „Charlemagne" war durch Havarien verzögert worden. Die „Sirene", welche auf den Strand gelaufen war, wurde wieder flott gemacht. — Man hatte in Konstantinopel Nachrichten aus Kars vom 18. August. In dem belagerten Platze trafen Lebensmittel ein, obgleich einige Konvois von russischen Kolonnen aufgefangen worden waren. In Erzerum wüthete die Cholera. — Die türkische Kanonen-Flotille wurden in Rustschuk in Bereitschaft gesetzt, um auf der Donau zu agiren. — Die türkischen Verstärkungen für Tripolis sollen auf 14,000 Mann gebracht werden. Die Errichtung von Leuchtthürmen für alle Küstenpunkte der Türkei, von den Dardanellen bis zum schwarzen Meere, ist beschlossen worden. Kapitän Michel wurde zum General-Direktor der Leuchtthürme ernannt.

Fürst Gortschakoff meldet vom 15. September Abends 9½ Uhr, daß bis dahin sich nichts Neues in der Krim zugetragen hat.

— Einer Mittheilung des „Sun" zufolge, haben die Alliirten in dem südlichen Theile Sebastopols 1200 Geschütze (??) von schwerem Kaliber gefunden.

Aus **Paris**, 15. September, wird der Independance belge geschrieben: „Nach allen Anzeichen — wie die Bildung bedeutender Lager in Konstantinopel, die Vorbereitungen, welche die französischen Militär-Intendanten an der Donau trafen, die bestimmte Anmeldung einer unserer Divisionen bei den türkischen Behörden in Silistria — wird im nächsten Frühling 1856 der Feldzug am Pruth eröffnet werden. Das Gros der Armee wird in Kamiesch und Umgegend überwintern, während ein Theil nach Konstantinopel geht."

Asiatischer Kriegsschauplatz. Der „Russ. Invalide" veröffentlicht folgenden Auszug aus einem Bericht des Generals Murawiew, welcher aus dem Lager von Tschiftlik-Tschai vom 16. August datirt ist:

„Während der 14tägigen Abwesenheit des General-Adjutanten Murawiew, der eine Rekognoszirung gegen Erzerum vorgenommen hatte, wurden unsere Angelegenheiten vor Kars, nach den Befehlen des Oberst-Kommandirenden, dem vorgesetzten Ziele immer näher gebracht. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß das fliegende Detachement des Obersten Baron Ungern-Sternberg, unterstützt von einem besonderen Echelon, unter Anführung des Inspekteurs des Korps von Achaltzich, Generalmajor Basin, in den Operationskreis des Kars blokirenden Korps tritt. An demselben Tage mit dem Abgang des Korps des Gen.-Lieut. Kowalewski aus dem Lager bei Tikme und dem Uebergang des Generals Susloff über den Dram-Dag zum gleichzeitigen Angriff auf den obern Araxes rückte der Gen.-Major Basin aus dem Flecken Wale über den Berg Ulgar und das fliegende Detachement des Obersten Ungern-Sternberg aus dem Dorfe Karsi, beide in der Richtung von Ardagan. Am 1. August besetzte der Oberst Baron Ungern-Sternberg zum zweitenmale Ardagan, dessen Einwohner, wie auch das erstemal, nicht den geringsten Widerstand leisteten. Die türkischen Behörden waren geflohen und mit ihnen 300 Adscharen, welche unter der Führung der Wittwe ihres verstorbenen Anführers, Achmed Pascha, sich nach Kars begeben wollten. An dem folgenden Tage hoben die Patrouillen des fliegenden Detachements des Bar. Ungern-Sternberg 22 Mann der adscharischen Miliz zu Fuß auf, welche sich aus Kars in ihre Heimath durchschleichen wollten. Am 3. Aug. zog auch das Detachement des Generalmajors Basin in Ardagan ein, und das fliegende Detachement des Obersten Ungern-Sternberg näherte sich Kars und trat mit unsern Streifpartien in Verbindung, die früher aus dem Lager des vor Kars mit der Hälfte des aktiven Korps zurückgelassenen Gen.-Lieut. Brimmer abgesendet worden waren, in Verbindung. Dadurch wurde die Absicht des Oberst-Kommandirenden erfüllt, welche dahin ging, die Blokade der in den Verschanzungen von Kars eingeschlossenen anatolischen Armee auch von der Nordseite zu verstärken, indem zu diesem Behufe ein Theil der Truppen des Detachements von Achalzich, welche jetzt dort nicht benöthigt waren, in den Kreis der Operationen gezogen wurden.

Der General-Lieutenant Brimmer, welcher zur Beobachtung der anatolischen Armee zurückgelassen war, mußte am 31. Juli sein Lager nach Kamapur verlegen. Als die Jalonneurs von allen Abtheilungen zur Aufnahme des Platzes unter dem Schutze von vier Kompagnien des ersten vereinigten Linien-Regiments, mit 8 Raketengestellen und 2 Kompagnien des kaukasischen Schützenbataillons abgesendet worden waren, stießen sie nicht weit hinter Kamazur auf eine beträchtliche Streifpartie feindlicher Kavallerie, welche auf Fouragirung aus war. Der Chef des Stabes des aktiven Korps, General-Major Newjeroffski, befahl dem Kommandeur des erwähnten Linien-Regiments, Obersten Fürst Sayn-Wittgenstein-Berleberg, sich sofort auf die feindliche Bedeckung zu werfen. 2 Sotnien Liniensoldaten des 1. Regiments, welche die Kühnheit des 2 vereinigten Regiments bei der Rekognoszirung von Kara-Dag am 16. Juni nacheiferten, hieben auf einen Haufen Baschi-Bozuks ein, der annähernd aus 500 Pferden bestand, warfen ihn über den Haufen und trieben ihn in die Festung. Eine neue Streifpartie von Baschi-Bozuks ging im Trabe auf die linke Flanke des Fürsten Wittgenstein los, wurde aber durch die Wirksamkeit des berittenen Raketen-Kommandos des Lieutenants Uschoff, welcher von 2 Sotnien desselben 1. Linien-Regiments unterstützt wurde, aufgehalten. Der Feind war beträchtlich stärker, als die Unsrigen, aber die Ankunft neuer Truppen, welche in derselben Zeit in das Lager eingerückt waren, veranlaßte die Türken, sich in ihre Verschanzungen zurückzuziehen. 46 Gefangene und gegen 50 Pferde und Ochsen blieben in den Händen der Linensoldaten, wozu man noch den Verlust hinzufügen muß, der sich nach unsern Kundschaftern auf 6 Todte und 20 Verwundete belief. Bei uns waren 4 Kosaken verwundet und 2 kontusionirt.

Am 3. August sandte der General-Lieutenant Brimmer den General-Major Baklanoff auf die nördliche Seite von Kars, um mit 4 Sotnien irregulärer Kavallerie und 4 Raketengestellen eine Rekognoscirung vorzunehmen. Der General Baklanoff ging in derselben Nacht bis an die Mündung des Berdryk, und als er am 4ten in der Morgendämmerung einen Ochsen-Transport, der auf den Wegen hinzog, bemerkte, suchte er ihn abzuschneiden. Während die Ochsentreiber nach der Festung zueilten, warfen sich 3 Sotnien des vereinigten 1. Linien-Regiments und 2 Sotnien der Bergmiliz mit dem reitenden Raketen-Kommando im Carriere auf sie und es gelang ihnen, keine zwei Kanonenschüsse von den feindlichen Werken, sich des Transportes zu bemächtigen, wobei 36 Türken und gegen 60 Pferde und Lastesel in ihre Hände fielen. In Folge dessen kamen zuerst Haufen von Baschi-Bozuks, dann 4 Schwadronen regulärer Kavallerie aus der Festung heran, aber unser Detachement, welches seine Aufgabe erfüllt hatte, begann sich zurückzuziehen; die feindliche Kavallerie entschloß sich nicht, uns zu verfolgen, obgleich sie von acht Bataillonen Infanterie und sechs Geschützen unterstützt war. An demselben Tage kehrte der General Baklanoff mit der ganzen Beute in das Lager von Komazur zurück und nach einigen Stunden Rast brach dieser unermüdliche General wieder zur Rekognoszirung auf der nördlichen Seite auf. Am 5. August war der General schon jenseits Karadag, auf dessen südlichem Abhange er eine Partie türkischer Fouragiere zerstreute, und wieder über den Kars-Tschai setzend, bemächtigte er sich einer Heerde, welche der Garnison von Kars gehörte. Im Ganzen machte er sieben reguläre türkische Soldaten und sechs Baschi-Bozuks gefangen und erbeutete 15 Pferde und 330 Stück verschiedenes Vieh. Am 6. August vereinigte sich der General mit dem Obersten Indigoroff, welcher mit einer Kavallerie-Abtheilung von Kuruk-Dara nach Kara-Dag abgegangen war, und am andern Tage stieß das fliegende Detachement des Obersten v. Ungern-Sternberg, welcher aus Ardagan herbeigekommen war, zu ihm. Auf diese Weise stand auf der wichtigsten Verbindungslinie der anatolischen Armee eine Masse von 2000 Mann Kavallerie; diese war hinreichend, um alle Zufuhren aus den Sandschaks von Ardagan und Ghel nach Kars abzuschneiden, trotz einiger Gerüchte, nach denen sich in Olty reguläre türkische Infanterie befand, welche den dort gesammelten Proviant konvoyiren solle.

Unabhängig von diesen Operationen ließ es sich der Generallieutenant Brimmer auch angelegen sein, die Saaten in der Nähe der Festung, welche der Garnison von Nutzen sein könnten, zu zerstören. Die zu diesem Zwecke ausgeführten Fouragirungen wurden zuweilen von mehr oder weniger bedeutenden Gefechten begleitet, zuweilen blieb der Feind aber auch ruhiger Zuschauer; so wurde bei der Fouragirung am 1. August unter Kommando des Generalmajor Maidel nur 1 Kosak getödtet und 1 verwundet; der Feind ließ 2 Todte auf dem Platze und hatte Verwundete; die Fouragirung am 5. ging ohne Verlust vor sich. Am 7. führte der General-Lieutenant Brimmer eine Fouragirung vor den südlichen Forts des befestigten Lagers von Kars aus. Vor dem Dorfe Nischni-Kamschuran machten unsere Truppen Halt; da eröffnete der Feind aus allen Batterien seiner Festungsgeschütze ein Salvenfeuer. Der General Brimmer zog die Truppen aus der Schußweite zurück, führte die Fouragirung aus und kehrte in das Lager zurück. Unser Verlust in dieser Affaire bestand aus 38 Mann an Todten, Verwundeten und Kontusionirten; darunter waren der Kommandeur des Dragoner-Regiments Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, General-Major Kukolewski, und der Oberst Talgren von der 18. Feld-Artillerie-Brigade, die an ihren schweren Wunden schon gestorben sind. Aus dieser Kanonade, die auf der sogenannten Front des befestigten Lagers von Kars entbrannte, zogen General Baklanoff und Oberst Sternberg Nutzen, indem sie von dem Glacis der türkischen Festungswerke, deren Artilleristen ihre Aufmerksamkeit nach der anderen Seite wandten, 80 Stück Vieh, die der Garnison gehörten, forttrieben; der Feind eröffnete, als er es bemerkte, ein Feuer von den Batterien des Kara-Dag, allein es war zu spät."

Es wird durch diesen Bericht bestätigt, daß bis Mitte August die ganze Thätigkeit gegen Kars sich auf das Abschneiden der Zufuhren beschränkte. Da indessen einige Transporte erst in der unmittelbaren Umgebung der Festung aufgefangen wurden, so mögen andere immerhin dieselbe noch erreicht haben; die Cernirung war nach Allem noch immer nicht eine vollständige. Ebenso wird die zuerst von Konstantinopel aus gemeldete, den Russen am 7. August beigebrachte Schlappe bestätigt, die ihnen eine Anzahl Todter und Verwundeter kostete, unter ersteren ein General und ein Oberst.

Preußen.

Berlin, 18. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Kriegszahlmeister bei der General-Militärkasse, Geheimen Kriegsrath Müller, den rotheu Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 112ter königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 23,358. 45,288. und 59,791; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 76,960.; 1 Gewinn von 300 Rthlr. auf Nr. 40,619 und 9 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 8540. 35,515. 43,812. 45,114. 54,272. 66,755. 67,601. 69,883 und 87,979.

P. C. **Berlin**, 18. Septbr. Die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten für die vierte Legislatur-Periode haben zunächst eine wichtige Erscheinung auf dem Gebiet unserer politischen Zustände hervorgerufen: das Wiederauftreten der Demokratie auf dem öffentlichen Kampfplatz der Parteien. Ihre eigenen Organe, nicht blos in der Hauptstadt, sondern gleichzeitig auch in den Provinzen, haben es laut verkündigt, daß die Demokratie aus der seit 1849 beobachteten Zurückhaltung und Passivität hervortreten und ihren Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse wieder geltend machen wolle. Dieser Entschluß ist auch sofort von einem großen Theil der Liberalen mit Freude begrüßt worden, und — ohne Rücksicht auf die Erfahrungen, welche aus der jüngsten Vergangenheit den Liberalen noch im frischen Gedächtniß sein sollten — wird es offen ausgesprochen, daß Demokratie und Liberalismus, trotz ihrer vielfachen Differenzen, doch zunächst zur Erreichung gemeinschaftlicher Zwecke gemeinsam handeln können.

Wir haben für heute nicht vor, die Natur und die Gefahren dieses Bündnisses des Näheren zu betrachten, sondern wir wolleu, indem wir die Thatsache des Wiedererscheinens der Demokratie im Bund mit dem Liberalismus konstatiren, daran nur die ernste Mahnung an die Freunde des Throns und der Regierung Sr. Majestät knüpfen, der schweren Verantwortung eingedenk zu sein, welche sie unter solchen Umständen durch Lässigkeit bei den Wahlen auf sich laden würden.

Während die Oppositions-Elemente sich eifrig zu rühren beginnen, scheinen die Konservativen noch in tiefem Schlummer befangen, und nirgends ist ein Anzeichen, daß sie sich ihrerseits zu einem schweren Wahlkampf, wie er unzweifelhaft bevorsteht, ernstlich rüsten. Unbegreiflicher Weise scheinen sie sich wiederum lediglich auf die Wachsamkeit und Kraft der Regierung zu verlassen, während deren Organe doch bei den Wahlen Nichts thun können, als die konservativen Kräfte anspornen und ihnen hier und da einen Mittel- und Haltpunkt darbieten. Mit einiger Geflissentlichkeit hört man sogar (natürlich nicht von den Freunden der Regierung) die Meinung verbreiten, die Regierung selbst wünsche eine recht geringe Betheiligung bei den Wahlen, um den Beweis zu haben, daß das Volk auf seine Betheiligung an der Leitung der öffentlichen Verhältnisse keinen Werth lege. Diesem Irrthum kann nicht entschieden genug begegnet werden: die Regierung kann nur wünschen, daß Alle, die es mit König und Vaterland wohlmeinen, sich lebhaft und eifrig an den Wahl-Operationen betheiligen.

Als Se. Majestät unser König die Verfassungs-Urkunde/feierlich bestätigte, sprach er die Hoffnung aus, daß man ihm das Regieren mit derselben möglich machen werde. Dies kann nur geschehen, wenn alle aufrichtigen Freunde des Thrones von den ihnen verliehenen Rechten Gebrauch machen, um durch ihre freudige Mitwirkung die Bestrebungen der Staatsregierung für des Landes Wohlfahrt zu fördern, — nicht aber, wenn sie in unheilbringender Schlaffheit den Widersachern der Regierung allein das Feld bei den Wahlen überlassen.

Je gewissenhafter die preußische Regierung an den Bedingungen und Verpflichtungen, welche durch die neueren Institutionen gegeben sind, in jeder Beziehung festhält, desto mehr muß sie dabei auf die thätige Unterstützung aller wahrhaften Patrioten rechnen, eine Unterstützung, welcher sie unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen mehr als je bedarf. Um eine lebhafte Betheiligung an den Wahlen möglich zu machen, ist der Termin für dieselben in eine Jahreszeit verlegt worden, wo der Städter nicht mehr durch Reisen, der Landmann nicht durch dringende Feldarbeiten abgehalten wird.

So mögen denn Alle, denen das Gedeihen des Vaterlandes am Herzen liegt, mit regstem Eifer für die zahlreiche Betheiligung am Wahlakt thätig sein, damit die guten Kräfte des Volks sich in dichten Massen um das Banner der Hohenzollern schaaren.

C. B. **Berlin**, 18. September. Es ist neuerdings in der Presse von einer päpstlichen Nunciatur in Berlin die Rede gewesen, und auswärtige Organe des Ultramontanismus haben diese Angelegenheit zu einem Angriff auf die kirchliche Politik der preußischen Regierung benutzt. Wir können auf Grund einer verläßlichen Mittheilung versichern, daß von Verhandlungen über diesen Gegenstand schon seit Jahren nicht mehr die Rede ist. Dagegen wird uns gleichzeitig ein Umstand mitgetheilt, der vielleicht zu einem Mißverständniß in Bezug auf jene Nunciatur geführt haben mag. Es war aus der Mitte des katholischen Klerus selbst und von einigen Regierungen, zu welchen indeß die preußische nicht gehörte, unterstützt, der Plan angeregt worden, einen der katholischen Bischöfe Deutschlands gewissermaßen mit einem Primat zu bekleiden. Der Plan, wie er projektirt wurde, schmeichelte den sonstigen ehrgeizigen Bestrebungen einer mittleren deutschen Regierung, schien aber im Uebrigen so wenig zu dem System der römischen Kirche zu passen, als dem konfessionellen Frieden in Deutschland Ersprießliches zu verheißen. Dieser Plan ist deshalb mit manchem anderen gefallen, und es scheint, als ob das Aufgeben desselben von den ultramontanen Organen ausgebeutet werden soll, um in Preußen von neuem konfessionelle Zwietracht hervorzurufen, — in Preußen, dessen Regierung dem Plane von Anfang an fern stand und der, auch nicht einmal Gelegenheit gegeben ward, demselben entgegenzutreten.

Posen, 18. Septbr. Das reformirte Pastorat an der Petri-Gemeinde hierselbst, welches durch den Abgang des Konsistorialrathes Siedler auf eine lutherische Stelle in Pommern erledigt wird und zu dessen Meldung der evangelische Kirchenrath der reformirten Petri-Gemeinde in verschiedenen Zeitungen aufgefordert, ist eine von den wenigen reformirten Predigerstellen der Provinz Posen, reich dotirt und mit der noch besonders honorirten Stelle des reformirten Konsistorialrathes im Konsistorium verbunden. Nur Geistliche reformirten Bekenntnisses haben Aussicht auf die Wahl zu kommen, weshalb auch nur die Meldung solcher erwartet wird und allein möglich ist.

C. **Rawitsch**, 17. September. [Bürger-Jubiläum. — Kreissynode.] Am 2. d. Mts. beging bei uns der hiesige Weißgerbermeister Herr Baumgart sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Magistrat, Stadtverordnete und die evangelische Geistlichkeit ließen durch Deputationen dem Jubilar herzliche Beglückwünschungs-Schreiben zukommen. — Am 13. fand in der hiesigen evangelischen Dreieinigkeitskirche eine Kreissynode unter dem Vorsitz des königlichen Kreis-Superintendenten Herrn Altmann Ritter ꝛc. statt. Dieselbe wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet, bei welchem Herr Pastor Philipp aus Bojanowo die Predigt — des evangel. geistl. Amt Klage und Hoffnung — hielt, und sämmtliche Lehrer hiesiger Parochie in Gemeinschaft ihrer Familien und vieler Mitglieder der Gemeinde das heil. Abendmahl nahmen. An den Gottesdienst schloß sich die Pastoral-Konferenz, bei welcher außer anderen wichtigen religiösen Zeitfragen zwei Vorträge gehalten wurden. In dem einen entwickelte unser Herr Pastor Kaiser seine Ansichten über die apostolischen Aemter im Vergleich zu den der Irwingianer; in dem andern sprach Herr Pastor Meier aus Kobylin über den Konfirmanden-Unterricht, nach Zeit, Zweck und Inhalt. Den Schluß der Feier machte ein Mittagsmahl, welches unser Herr Superintendent zu Ehren seiner Herren Amtsbrüder und der Rektoren der Stadt gab.

Deutschland.

Biebrich, 15. September. Prinz Friedrich von Preußen ist heute, von Frankfurt kommend, im Rheinischen Hofe dahier abgestiegen und hat nach einer zweistündigen Unterredung mit dem Herzog von Nassau seine Reise nach Schloß Stolzenfels fortgesetzt. (F. J.)

Herzberg, im Hannoverschen, 11. September. Die Arbeiten für die russische Armee werden hier jetzt wieder thätig betrieben, und zwar auf Bestellungen aus Berlin, und die diversen Gewehrfabrikanten haben dadurch guten Verdienst. — In einem Schreiben vom 13. September wird der „Z. f. N." mitgetheilt: „Den hiesigen Gewehrfabrikanten ist jetzt amtseitig die Anfertigung von Visiren für russische Rechnung bei 50 Thlr. Strafe untersagt." (Z. f. N.)

Hamburg, 14. Septbr. Man erinnert sich, daß vor einigen Monaten der auf einer Geschäftsreise begriffene altonaer Kaufmann Herm. Stavenow in Helsingfors wegen Verdachts der Spionage verhaftet und in das Innere Rußlands, 35 Meilen hinter Moskau, abgeführt wurde. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sich Stavenow zu seinem Unglück gerade zu der Zeit, als die Jacobi'schen Explodirmaschinen gelegt wurden, in Helsingfors befand. Man fürchtete, er könne beim Zusammentreffen mit Schiffen der Alliirten die Stellen angeben, wo jene für so furchtbar gehaltenen Vorkehrungen zu ihrem Empfange getroffen waren. Weiterer Grund, Herrn Stavenow der Spionage zu beschuldigen, lag nicht vor. An dem Ort, wohin er transportirt worden, geschah von Seiten der Regierung nicht das Geringste zu seiner Verpflegung. Er war und blieb auf die landsmännische Barmherzigkeit der wenigen dort wohnenden deutschen Familien angewiesen und sie hat sich denn auch bis zuletzt an ihm bewährt. Auf eine Beschwerde des Gefangenen bei der Ortsbehörde soll erwidert worden sein, der Minister habe vermuthlich vergessen, das Nöthige zu seiner Verpflegung zu veranlassen, und den Minister dürfe man doch nicht erinnern. Alle von Altona und Kopenhagen aus zu seiner Befreiung gethanen Schritte blieben erfolglos; da führte zum Glück für ihn den Prinzen Christian von Dänemark durch Altona. An diesen wendete sich der Bruder des Gefangenen, Zahlmeister Stavenow, und erhielt vom Prinzen die Zusicherung, daß, wenn jener unschuldig der Spionage angeklagt sei, für seine Befreiung das Nöthige geschehen solle. Der Prinz scheint sich direkt und mit warmer Fürsprache an den Kaiser von Rußland gewendet zu haben. Es hatte den guten Erfolg, daß der Oberpräsident Altonas der bekümmerten Familie Stavenow's die Anzeige machen konnte, dieser werde demnächst über Warschau aus der Gefangenschaft zurückkehren. (Wes. Z.)

Rußland.

C. **Von der preußisch-polnischen Grenze** wird uns vom 15. geschrieben: Seit acht Tagen wird es als gewiß angesehen, daß der Kaiser Alexander nach Warschau kommt. Der Minister-Staatssekretär von Polen, Turkull, hat darüber dem Fürsten Statthalter im Auftrage des Kaisers benachrichtigt und wird schon in der künftigen Woche eintreffen. Den Kaiser selbst erwartet man nicht vor den 25. Nun das Ereigniß, auf welches Polen schon seit dem Regierungswechsel alle seine Hoffnungen gerichtet hält, eintreten soll, schwinden drüben plötzlich diese Hoffnungen, und man erwartet von der Anwesenheit des Kaisers wohl manche Abhilfe in einzelnen sekundären Uebelständen, aber nicht die Radikalform, die man noch vor drei Monaten sich sehr sanguinisch ausmalte. Man glaubt, der Kaiser werde nicht blos in Warschau verweilen, sondern alle Theile des Königreiches bereisen. Die an unserer Grenze beabsichtigen, den Festlichkeiten beizuwohnen, welche Warschau während der Anwesenheit des Kaisers sehen wird. Man fürchtet jedoch, daß das Reisen dorthin noch schwieriger gemacht werden wird, als sonst. Schon jetzt müssen wir unsere Pässe erst nach Berlin senden und erhalten das Visa der Gesandtschaft nicht eher, als bis wir uns durch das Zeugniß eines gut accreditirten Freundes von drüben als unverdächtig legitimirt haben. Es heißt, unser Erzbischof werde nach Warschau eingeladen werden, falls der Anbau des neuen Seminars bis zur Ankunft des Kaisers vollendet sein sollte, um geweiht zu werden. Der katholische Clerus erwartet die Aufhebung mancher Lasten vom Kaiser; namentlich glaubt man, der Kaiser werde die Anstellung von Jesuiten als Lehrer an den geistlichen BildungsInstituten gestatten, von welchen man sich in wissenschaftlicher Hinsicht und in Betreff des Disziplin viel verspricht. Der jetzige Zustand der katholischen Geistlichkeit in Polen ist der Art, daß sie im Durchschnitt hinter der Unbildung und Rohheit der russischen Popen nicht zurückbleibt. Nur die auf auswärtigen Seminarien und Universitäten gebildeten machen eine rühmenswerthe Ausnahme, ihre Zahl nimmt aber immer mehr ab. Man hofft nun, der Kaiser werde das Hereinziehen fremder Geistlichen, und das Studiren der jungen Kleriker im Auslande, was jetzt verboten ist, gestatten.

Frankreich.

Paris, 16. Septbr. Außer der schon gemeldeten Beförderung des Viceadmirals Bruat „in Erwägung seiner ausgezeichneten Dienstleistungen im schwarzen Meere" zum Admiral bringt der „Moniteur" noch weitere Dekrete, wodurch fünf Obersten der Krim-Armee — darunter der Direktor des Belagerungsparks und der Befehlshaber des Zuaven-Regiments der kaiserl. Garde — zu Brigade-Generalen, ferner zwei Oberst-Lieutenants zu Obersten und fünf Schwadrons-Chefs oder Majore zu Oberst-Lieutenants befördert werden. — Zum erstenmale erwähnt heute der „Moniteur" Abdel Kaders, indem er anzeigt, daß derselbe seit mehreren Tagen hier anwesend sei und mit mehreren Mitgliedern seiner Familie dem Te Deum beigewohnt habe. Das amtliche Blatt berichtet auch, daß der Erzbischof von Paris sich zu Valence befand, als er die Eroberung von Sebastopol erfuhr, und daß er in aller Eile nach Paris reiste, um persönlich das Te Deum abzuhalten. — Ueber die gestern geschlossene zweite Session des internationalen statistischen Kongresses — die erste fand 1853 zu Brüssel statt — sagt der „Moniteur" im Wesentlichen:

Fünf volle Tage sind von den ehrenwerthen Mitgliedern ihren Arbeiten gewidmet worden, die jeden Morgen in den Sektionen begannen und nachher in allgemeiner Versammlung wieder aufgenommen wurden. Dieser Zusammentritt des Kongresses im Jahre 1855 in Paris, der an und für sich ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens unter den Nationen ist, wird lange und tiefe Erinnerungen hinterlassen. Er war merkwürdig in mehr als einer Beziehung: durch die Zahl und Ausgezeichnetheit seiner Mitglieder; durch das Interesse der, obgleich nothgedrungen in der Eile, im Schweiße der Sektionen ausgearbeiteten Berichte; endlich durch die hohe Bedeutung der Erörterungen und durch die anhaltende Aufmerksamkeit, die der Kongreß den verschiedenen Rednern schenkte.

Der Moniteur macht sodann der Geschäftsführung des Bautenministers, als Vorsitzender, ein Kompliment und erwähnt, daß in der Schlußsitzung die Versammlung, nachdem sie dem Kaiser für sein ausnehmendes Wohlwollen gegen den Kongreß lebhaft ihren Dank ausgesprochen, auch ein Dankvotum für den Vorsitzenden und die Mitglieder des Vorstandes genehmigt habe. Noch zeigt der Moniteur an, daß Hr. Legoyt, Chef des statistischen Bureau's im Bauten-Ministerium, die gesammte Thätigkeit des Kongresses in einem nächstens erscheinenden Werke zusammenfassen wird, das die erstatteten Berichte, die gehaltenen Vorträge und die Listen der Kongreß-Mitglieder nebst Angabe ihrer Schriften enthalten soll. — Eine Abtheilung von 30 Mann des Bataillons der hiesigen städtischen Sappeur-Pompiers ist gestern nach der Krim abgereist, um die schon dort befindliche Compagnie dieses Corps zu verstärken. — Neulich trafen zu Lyon unter Führung einer dekorirten barmherzigen Schwester, die sie nach dem Spital geleitete, drei Soldaten aus der Krim ein, die durch eine und dieselbe Kugel, welche an ihren Köpfen vorbeifuhr, das Augenlicht einbüßten.

Die Patrie zeigt an, daß der Prinz Napoleon morgen dahier erwartet werde. Er habe der Reihe nach die bedeutendsten Kriegshäfen Englands besucht. Zu London verweilte derselbe zwei Tage. — Gestern Abends vereinigten sich etwa 150 Mitglieder des internationalen Kongresses bei dem Restaurateur Douix zu einem Bankette, dem der Handels-Minister Rouher ebenfalls beiwohnte. Der Baron Charles Dupin, Vice-Präsident des Kongresses, brachte einen Toast aus auf den Kaiser Napoleon III. und alle Souveraine der civilisirten Nationen. — Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum traf man dort Vorkehrungen zur Einschiffung von 10,000 Pferden nach dem Orient.

Die neapolitanische Regierung hat die Quarantaine-Maßregeln gegen Marseille (auch gegen Genua und Livorno) plötzlich aufgehoben. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 11. Septb. Madoz ist seit zwei Tagen zurückgekehrt. Die unweit der königl. Residenz von La Granja erschienene Carlisten-Bande ist durch die Milizen vollständig geschlagen und zerstreut worden. Dasselbe widerfuhr den Tristanys, deren Bande 152 M. zählte, durch ein Jäger-Bataillon; die Bande verlor dabei mehrere Todte. — Auf Andringen des spanischen Konsuls zu Tanger, den der französische Konsul kräftig unterstützte, hat der Kaiser von Marocco versprochen, 50,000 Mann zur Züchtigung der Seeräuber abzuschicken, welche wiederholte Angriffe auf die spanischen Besitzungen in Nordafrika verübt haben, und noch gegenwärtig Melilla blokirt halten.

Italien.

Vom Po, 9. September. Kapuziner, Karmeliter und Geistliche von Altacomba protestirten auf Grund des Gesetzes vom 29. Mai gegen die Uebergriffe der „Kirchenkasse" auf ihre Besitzthümer. Das Tribunal von Chambery erklärte sich inkompetent in dieser Angelegenheit eine Entscheidung abzugeben, jedoch der Appellationshof nahm die Klage auf, und die Gerichte haben jetzt den Prozeß zu entscheiden. Dieses Resultat wird ohne Zweifel viele andere aufmuntern gegen die Sequestrations-Agenten der Regierung gerichtlich zu protestiren. Truppeneinschiffungen nach der Krim zu 3 bis 600 Mann dauern regelmäßig in aller Stille fort. Es geht das Gerücht, daß das Ministerium, vielleicht um die Linke zu beruhigen, einen neuen Gesetzesvorschlag über die Civilehe einbringen werde. (S.-A. f. W.)

Das Echo du Mont-Blanc behauptet, daß in Piemont im Augenblick etwas im Werk sei, und beruft sich zur Begründung seiner Behauptung auf zwei folgende Thatsachen: Garibaldi, der Flüchtling von Novara, der, ehe er das piemontesische Gebiet verließ, der Stadt Arona 7000 Lire und beträchtliche Mundvorräthe als Kriegssteuer auferlegte; der sich der Dampfschiffe des Lago Maggiore bemächtigte, der nach der Gazzetta piemontese vom 17. August 1848 drei Geiseln, die er weggeführt, erschießen ließ; der endlich solche Gewaltthätigkeiten übte, daß die Munizipalität von Arona den Herzog von Genua zur Hilfe rufen mußte, welcher mit 2000 Mann Infanterie nebst Artillerie und Kavallerie gegen den Rebellen marschirte, um das Land von ihm zu befreien — dieser selbige Mann verlangt ein Diplom als Kapitän eines Kauffahrteifahrers zweiter Klasse, und das Ministerium sendet ihm zuvorkommend ein Diplom erster Klasse … Die zweite Thatsache ist die berechnete Gleichgiltigkeit des Ministeriums gegen die Unterzeichner für das Vacheri-Denkmal, namentlich gegen die Redner, welche bei der Enthüllung das Wort ergriffen haben. Vacheri hatte Karl Albert nach Thron und Leben getrachtet. Sein Prozeß wurde nach den Regeln des Rechts eingeleitet; er wurde wie billig verurtheilt und als Verräther erschossen. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Septb. [Polizeiliches.] Am 13. d. Mts. stürzte eine dienende Frauensperson in Folge Abgleitens von einem in der Oder liegenden Flosse während des Wäscheschweifens daselbst in den Strom, wurde jedoch durch den des Schwimmens kundigen hiesigen Fischergehilfen H. Münch gerettet. Es wurden gestohlen: Stockgasse 23 ein Unterbett, so wie das Vorlegeschloß durch Herausziehen der Haspe. Neue-Sandstraße 14 ein Bügeleisen. Aus dem Gehöfte eines in der Neuen Schweidnitzerstraße gelegenen Gasthofes von einem unbeaufsichtigt gelassenen Wagen ein Paar langschäftige neubesohlte Stiefeln. 5 Stücke Eisen, jedes 1 Fuß lang, aus der Phönixmühle.

Gefunden wurden: 6 Stück Zinkbleche in grauem Papiere verpackt und gez. E. Rausch à Zobten. 3 Säcke mit Getreide. 6 Stück kleine Schlüssel.

Verloren wurde: Eine saffiane Brieftasche; ein Topf mit circa 3 bis 4 Quart Butter. (Pol.-Bl.)

γ [Die Prämiirung bei der Gärtner-Ausstellung.] Die Preisrichter-Kommission, bestehend aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Central-Gärtner-Vereins, versammelte sich Sonntag Mittag im Kutznerschen Saale, um die Prämiirung nach dem Programm vorzunehmen. Nachdem sich dieselbe gehörig informirt hatte, wurde für die beste Zusammenstellung gut kultivirter blühender und nicht blühender Pflanzen Hr. Kunst- und Handelsgärtner Breiter für seine Felsengruppe prämiirt. Das Accessit erhielt die Gruppe in Herzform des Hrn. Eduard Monhaupt, Kunst- und Handelsgärtner. ad 2. Für das schönste und größte Sortiment blühender Pflanzen einer Gattung wurden die Gruppen 27, 28, 31, 32 mit Gloxinien besetzt, prämiirt; dieselben sind aus der Eichbornschen Gärtnerei, Kunstgärtner Rehmann. Das Accessit dazu erhielt Gruppe 18, die Fuchsien des Kunst- und Handelsgärtner Krauspe. ad 3. Für ein einzelnes Exemplar in ausgezeichnetem Kulturstande wurde die Prämie der Latania borbonica, das Accessit der Aletris fragans zuertheilt. ad 4. Für neue Einführung in bester Kultur und blühendem Zustande, fiel die Prämie aus, das Accessit dagegen wurde der Aralia insiguis zuerkannt. ad 5. Für die besten Gemüse und Früchte erhielten die Herren Kunst- und Handelsgärtner Eduard Monhaupt, so wie Scholz gleiche Prämien. ad 6. Bouquet-Prämie fällt wegen Mangel an Konkurrenz aus. Eben so die Prämie für Ampelpflanzen. ad 8. Für eine reichhaltige Gruppe von Blattpflanzen wird die Gruppe 2, des Kunst- und Handelsgärtner Schulze als die beste gehalten, das Accessit der Gruppe 26 und 33 der Eichbornschen Gärtnerei gegeben.

S. **Strehlen**, 17. Sept. Eine Mordthat, welche in der vergangenen Nacht zu Riegersdorf, hiesigen Kreises, geschehen ist, bildet heute den Gegenstand des Stadtgespräches. Ein junges hübsches Mädchen, Tochter der verwittweten Bauergutsbesitzerin D., ist im Kuhstall todt — wahrscheinlich erdrosselt — gefunden worden. Als muthmaßlicher Thäter ist verdächtig ein Knecht, der früher bei besagter Wittwe in Diensten gestanden hat und der mit jenem Mädchen ein Liebesverhältniß angeknüpft haben soll. Am Sonntag Abend sollen beide noch mit einander getanzt haben. Der weltlichen Strafe hat sich der Verbrecher durch Selbstmord entzogen. Man fand ihn ebenfalls heute Früh im Pferdestalle seines Dienstherrn am Futterkasten erhängt, sein Gesicht ist stark zerkratzt. Die gerichtliche Sektion, welche morgen vorgenommen werden soll, wird die Todesart der Ermordeten näher feststellen. Ich habe über den Fall so berichtet, wie er mir vielfach erzählt worden; etwaige Berichtigungen und nähere Details, die etwa noch bekannt werden sollten, werde ich Ihren Lesern nicht vorenthalten. — Das Militär verläßt uns Mittwoch Früh, um das Manöver in der nimptschscher Gegend fortzusetzen und von da aus in die Garnisonen zurückzukehren. Die herrliche Musik der Neunzehner wird also nur noch wenige Tage unsere Morgenstunden verschönern; ein Konzert, wie dasjenige, welches dieses Musikchor Sonntag im goldnen Anker gegeben hat, wird — bei aller Achtung vor den Bestrebungen unsers wackeren Eschrich — dem hiesigen Publikum kaum sobald wieder geboten werden. — Der Gesundheitszustand war unter dem Militär in den letzten Wochen nicht so ganz günstig. Im hiesigen Lazareth befanden sich etwa 50 Kranke, darunter etwa 12 Cholerakranke. In der Stadt sind auch einige Cholerafälle vorgekommen, doch stehen dieselben noch vereinzelt da, und kann man sie ihrer Entstehungsweise nach nicht als Zeichen des hierorts beginnenden Ausbruchs der Seuche betrachten. Im hiesigen Gefangenhause sind einige Fälle von verdächtigem Durchfalle vorgekommen.

Börsenberichte.

Berlin, 18. September. Die Börse war in bei weitem günstigerer Stimmung, und die Course einiger Spekulations-Effekten bedeutend höher. Dagegen blieben die Staatspapiere und Prioritäten zu gedrückten Preisen angeboten; nur preuß. Prämien-Anleihe wurde etwas besser bezahlt. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Sichten, Paris und Wien niedriger, Hamburg dagegen in beiden Sichten höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% — — Köln-Minden. 3½% 164 à 166 bez. Prior. 4½% 101 etw. bezahlt. dito II. Emiss. 5% 103 Br. dito II. Emiss. 4% 92¾ Br. dito III. Emiss. 4% 92¾ Br. Ludwh.-Bexb. 4% 158 à 159 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 55¾ à 56⅜ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Märk. 4% 93½ bez. Prior. 4% 94⅛ Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. IV. 5% — — Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 216 bez. Litt. B. 3½% 182 à 183 bez. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 83½ Gl. dito Litt. D. 4% 91¼ bez. dito Litt. E. 3½% 81⅜ bez. Rheinische 4% 108 bez. dito Prior. Stm. 4% 107½ à 108 bez. dito Prior. 4% 92 Br. 3½% Prior. 83¾ bez. Stargard-Pos. 3½% 92 Br. Prior. 4% 91¾ Br. Prior. 4½% 99½ Br. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% 91½ Br. Mecklenb. 4% 68 à 68½ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 119 à 120¾ à 120 bez. Berlin-Hamb. 4% 117½ à ¾ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 101¼ Br. Aach.-Mastr. 4% 48 Br. Prior. 4½% 92½ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101 Br. Anleihe von 1850 4½% 100¾ etw. bez. dito von 1852 4½% 100¾ etw. bez. dito von 1853 4% 95 Br. dito von 1854 4½% 100¾ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½ 108½ à 109 à 108¾ bez. St.-Schldsch. 3½% 86 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 117½ Gl. Pos. Pfandbriefe 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 94¼ bez. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% 92 Br. Poln.Oblig. à 500 Fl. 4% 81¼ Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 141 Br. dito 2 Monat 140⅛ Br. Hamburg kurze Sicht 150¾ bez. dito 2 Monat 149 bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17⅞ Sgr. Br. Paris 2 Monat 78⅚ Br. Wien 2 Monat 88¼ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

Stettin, 18. Sept. Weizen wenig Umsatz, loco eine Ladung 88—90pfd. gelber 131 Rthl. bez., 88—89pfd. von Stralsund abgeladen 131 Rthl. bez., eine Ladung ab Königsberg incl. Fracht und Assurance 88—89pfd. 133 Rthlr. bezahlt, pro September-Oktober und pro Frühjahr 88—89pfd. gelber 130 Rthl. Br. Roggen flau, Termine ohne Kauflust, loco 84—86pfd. 89 Rthl. bez., 87pfd. pro 86pfd. 93—92 Rthl. bez., neuer schwerer pro 82pfd. 90 Rthl. bez., 83—84pfd. pro 82pfd. 84 Rthl. bez., 84pfd. pro 82pfd. 86—85½ Rthl. bez., 82pfd. pro Sept. 85 Rthl. bez. und Br., pro Septbr.-Oktober 83 Rthl. Br., pro Oktober-Novbr. 83 Rthl. Br., pro November-Dezember 82 Rthl. Br., pro Frühj. 83 Rthl. Br. Gerste loco 76—77pfd. pro 75pfd. 59¼ Rthl. bez. Hafer, loco 52pfd. 40 Rtl. Br. Erbsen, kleine Koch- 80 Rthl. Br. Wicken 70 Rthl. Br. Eine Partie Raps mit einigen Wispeln Rübsen im Verbande loco 130 Rthl. bezahlt. Rüböl flauer, loco 18⅚ Rthl. Br., pro Septbr. dito, pro Sept.-Okt. 18¾ Rthl. Br., ⅔ Rtl. Gld., pro Okt.-Novbr. 18¾ Rthl. bezahlt und Br., pro Novbr.-Dezember 18¾ Rthl. Br., 18⅔ Rthl. bez., pro April-Mai 18⅚ Rthl. Br., ½ Rthl. Gld. Spiritus matter; am Landmarkt ohne Faß 8 3/16 pCt. bez., loco ohne Faß 8⅛, ¼ pCt. bez. und Br., pro Sept. 8, 8 1/16 pCt. bezahlt, Br., pro Sept.-Oktober 9 pCt. Br., pro Okt.-Novbr. 9¾ pCt. bez., pro November-Dezember 10 pCt. Brief, pro Frühjahr 10 pCt. bez. und Br.

C. **Breslau**, 19. September. [Produktenmarkt.] Bei sehr beschränktem Umsatz blieben die Preise unverändert. Weizen weißer ord. neuer 75—90 Sgr., alter 100—120 Sgr., mittel bis fein 135—150 Sgr., feinster bis 160 Sgr. Roggen ord. 95—100 Sgr., mittler 103—110 Sgr., feinster bis 113 Sgr., Gerste 62—69 Sgr. Hafer neuer 34—38 Sgr., alter 40—43 Sgr. Erbsen 82—90 Sgr. Raps 130—148 Sgr. Rübsen Winter-, 128—140 Sgr, Sommer- 113—125 Sgr. Kleesaat rothe 14—16 Thlr., weiße 17—20 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.